Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 18

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Länderwettkampf Deutschland-Ungarn

Länderwettkampf Deutschland-Ungarn

Mitte April fand in Karlsbad der Länderwettkampf zwischen
Deutschland und Ungarn statt, zu welchem jede Nation 20
ihrer besten Meister stellte. Gespielt wurden 2 Runden. Im
1. Spielgang siegte Deutschland mit 13½:6½ Punkten (8 Siege,
11 Remisen, 1 Verlust); in der 2. Runde gelangen den Ungarn
2 Siege bei 8 Niederlagen und 10 Remisen. Im Total blieben
die Deutschen Sieger mit 26½:13½ Punkten. Auf ungarischer Seite fehlten L. Steiner und Szabo, deutscherseits waren
Dr. Rödl und Engels abwesend. Resultate an den 10 vordern
Brettern: Eliskases—Dr. Barcza 1½:2½, Bogoljubow—A. Steiner 2:0, Kieninger—Rethy 1:1, Gilg—Dr. Vajda 1½:½;
Michel—Szily 1½:2½, Rellstab—Tipacy 1½:½,2, Richter—
Füster 2:0, Heinicke—Török 1½:½,2%, Kohler—Balla 1:1, Prof.
Becker—Dr. Negyessi 1½:½,2½ Punkten.
Die ungarische Niederlage findet schwerlich eine Erklärung.
An den Schacholympiaden waren sie stets unter den Siegergruppen zu finden; an der Münchener Olympiade figurierten
sie an 2. Stelle hinter Polen. Deutschland stand damals im
3. Rang. Eine beachtenswerte Verstärkung erhielt allerdings
die deutsche Mannschaft durch den Zuzug der früheren österreichischen Meister. Wesentlich dürfte auch das systematische
betriebene Training in der deutschen Meisterklasse beigetrage
haben. Ein abschließendes Urteil wird man sich aber erst nach
der Länderolympiade in Argentinien (Juli 1939) bilden können, an welcher Deutschland teilnehmen wird.

Partien vom Länderwettkampf Deutschland-Ungarn

Weiß: A. Steiner (Ungarn) Schwarz: Bogoljubow (Deutschland) Spanische Partie

Spanische Fartie

1. e2—e4, e7—e5 2. Sg1—f3, Sb8—c6 3. Lf1—b5, a7—a6 4. Lb5—a4, Sg8—f6 5. 0—0, Sf6×e4 6. d2—d4, b7—b5 7. La4—b3, d7—d5 8. d4×e5, Lc8—e6 9. c2—c3, Lf8—e7 10. Dd1—e2, 0—0

Als bestes galt hier 10..., Sc5, da sich der Lb3 dem Tausch nicht entziehen darf wegen der nach 11. Lc2, d4! entstehenden schlechten Stellung; aber Bogoljubow hat sich eine Neuerung, gipfelnd in einem Bauernopfer, ausgedacht. II. Lb3—c2, 47—46, 12. e5×f6. T6×9×f6 3. e5×1. 7. e5×1.

11. Lb3—c2, f7—f6l? 12. e5×f6, Tf8×f6 13. Sf3—g51, Le7—c5 14. Sg5×e4, d5×e4 15. Sb1—d2, e4—e3! 16. f2×e3, Tf8×f1+ 17. Sd2×f1, Dd8—h4 18. De2—f2, Dh4×f2+ 19. Kg1×f2,

Sc6—e5 20. Lc2—b3, Ta8—f8+ 21. Kf2—c2, Se5—c4 22. Sf1—d2, Tf8—e8 23. Lb3×c4, b5×c4 24. Sd2—f3, h7—h6 25. Kc2—f2, a6—a5 26. Sf3—d4, Le6—d5 27. b2—b3, Lc5—d6 28. h2—h3, Te8—b8

Schwarz hat durch sein Bauernopfer zweierlei erreich er diktiert das Kampfgeschehen und sein Gegner gerät in mer mehr in Zeitnot.

29. b3×c4, Ld5×c4 30. e3—e4, Tb8—e8 31. Sd4—b3 Dieser naheliegende Zug bringt den Weißen endgültig in Schwierigkeiten, die in Zeitnot unmöglich gemeistert werden können.

31..., a5—a4 32. Sb3—d2, Ld6—c5+ 33. Kf2—f3
Der Ungar gerät jetzt in ein Mattnetz!
33..., Te8—f8+ 34. Kf3—g4, Lc4—c6+ 35. Kg4—h5, Tf8—
f4 36. g2—g4, Le6—f7+ 37. Kh5—h4, Lc5—f2‡!

Weiß: Prof. Becker, Wien Schwarz: Dr. Negyessi (Ungarn) Slavisches Damengambit

d2—d4, d7—d5 2. c2—c4, c7—c6 3. Sg1—f3, Sg8—f6, c4×d5, c6×d5 5. Sb1—e3, Sb8—c6 6. Lc1—f4, e7—e6 e2—e3, Lf8—e7 8. Lf1—d3, a7—a6 9. Ta1—c1, 0—0 10. —0, Lc8—d7 11. Sf3—e5, Ld7—e8 12. Dd1—f3, Sf6—d7 Der Versuch eines Gegenangriffes!

Der Versum eines Gegenangrines:

13. Se5X-c6, b7X-c6 14, e37—e4, Le7—g5 15, Lf4X-g5, Dd8X-g5
16. Df3—e2, Dg5—f6 17. Tf1—d1, Sd7—b8 18. e4—e5,
Df6—h6 19. Sc3—a4, 17—f5 20. e5X-f6, Tf8X-f6 21. Tc1—c3,
Le8—h5 22, [24—53, Dh6—f4 23, Ld3—c2, Ta8—a7 24, Sa4—
c5, Ta7—f7
Diese Truppenansammlung am weißen Königsflügel sieht
bedrohlicher aus, als sie in Wirklichkeit ist.

25. De2—e5! Die Widerlegung der

Die Widerlegung der schwarzen Turmverdoppelung!
25..., Df4×e5, 26. d4×e5, Tf7-f4 27. Sc5×e6, Tf4-b4 28. Se6-d8, d5-d4

d5—d4
Dieser letzte Rettungsversuch kostet auf nicht alltägliche Weise entscheidendes Material!
29. Tc3—b3!
Schwarz gibt auf, da Turmtausch an 30.
Lc2×b3 nebst Lb3×f7 scheitert (siehe Diagr.).



Weiß: Prof. Dr. Barcza (Ungarn) Schweiz: Eliskases (Innsbruck)

Königsindischer Angriff

1. Sg1—f3, d7—d5 2. g2—g3, c7—c5 3. Lf1—g2, Sb8—c4, d2—d4, e7—e6 5. 0—0, Sg8—f6 6. e2—e3, Lf8—e7. 7. b2-b5-c5, 0—0 8. Lc1—b2, Dd8—c7 9. Sb1—d2, Tf8—d8 10. Ta1—c5 5.44 11. e3.7d4, Sc6—b4 12. a2—a3, Sb4—a2 13. Tc1—a Sb4—c3 14. Dd1—e1, Lc8—d7 15. Sd2—c4

Auf diese Weise hofft Weiß den Eindringling auf c3 un-schädlich zu machen; dabei übersieht er aber die über-raschende Antwort, die zwangsläufig einen Bauern kostet; es mußte De1—e3 geschehen.

15..., Sc3—a4!! 16. Lb2—c1, d5×c4 17. b3×a4, Ld7×a4 18. c2—c3, La4—c6 19. a3—a4, b7—b6 20. Dc1—c2, Dc7—b7 21. Sf3—e1, Lc6×g2 22. Se1×g2, Ta8—c8 23. Sg2—e3, Db7—c6 24. Lc1—a3, Le7×a3 25. Ta1×a3, a7—a6 26. Tf1—b1, Sf6—d5 27. Dc2—b2, Tc8—b8 28. Db2—c2, Td8—c8 29. Sc3×d5, c6×d5 30. Ta3—a2, Td8—c8 31. Dc2—d2, Te8—c4 32. Ta2—b2 Dc6—f6

Nachdem der Damenflügel genügend gesichert ist, beginnt Schwarz auf eine Entscheidung am anderen Flügel zu drängen.

33. Kgl—g2, h7—h5 34. Tb1—e1, Tb8—e8 35. Te1×e4, Te8×e4 36. Dd2—d1, g7—g6 37. Tb2—e2

In einem reinen Damenendspiel ist der Minusbauer noch am ehesten zu verschmerzen; wie Eliskases jetzt aber seinen Mehrbauer zur Geltung zu bringen weiß, ist lehrreich.

37..., Df6—e6 38. Te2×e4, De6×e4+ 39. Kg2—g1, h5—h4 40. g3×h4

Erzwungen!

., De4×h4 41. Dd1—e2, Db4—e4 42. De2—b2 Ein Umgehungsversuch!

42. ., De4—c6 43. Db2—b4, Kg8—g7 44. Kg1—g2, g6—g5 45. h2—h3, f7—f5 46. a4—a5, b6×a5 47. Db4×a5, f5—f4 48. Da5—d8, Kg7—g6 49. h3—h4, g5×h4 50. Dd8×h4, De6—f6 51. Dh4—h1

Auch mit Dh4—h3 kann Weiß dem Damentausch nicht entgehen, es folgt nämlich: 51. Df6—f5 52. Dh3—h8, f4—f3+ 53. Kg2—g3, Df5—g5+ 54. Kg3×f3, Dg5—h5+!

., f4—f3+

Weiß gibt auf, da sein Gegner Damentausch erzwingen kann und dann der entfernte schwarze a-Bauer das Rennen macht.



Blauband-Episode Nr. 1







